

RUHRFESTSPIELE RECKLINGHAUSEN

WESTDEUTSCHE
ALLGEMEINE
WAZ

MEDIEN-SPIEGEL

7. Juni 2018

- | | | |
|-------------------------------------|--|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input checked="" type="checkbox"/> Unser Vest | <input type="checkbox"/> lokal |
| <input type="checkbox"/> Rhein-Ruhr | <input type="checkbox"/> Sonderseite (extra) | <input type="checkbox"/> Kultur |
| <input type="checkbox"/> Vestival | <input type="checkbox"/> Politik | <input type="checkbox"/> Seite 1 |

KOMPAKT

Meinung und Service

KULTURTIPP

Von Sebastian
Balint



Weiteres Juwel der Fringe-Schatzkiste

„Mein Arm“ hinterfragt mit einer absurden Story den Kunstbetrieb. Das Fringe Festival der Ruhrfestspiele beweist sich einmal mehr als Schatzkiste der Theaterkunst. Mit „Mein Arm“ bringt es jetzt ein weiteres Juwel hervor. Das Theaterstück nach einer Geschichte von Tim Crouch erzählt die Story eines Jungen, der als Zehnjähriger beschließt, den nach oben gestreckten Arm nie wieder sinken zu lassen. Absurd! So scheint es. Unter Zuhilfenahme verschiedener Objekte lässt er vor dem geistigen Auge des Publikums Personen entstehen, die sein Leben begleiten und beeinflussen. So steht eine Schachtel Zigaretten für den misstrauischen Vater, ein Porzellanflacon für die zerbrechliche Mutter, ein Boxhandschuh für den überstarken Bruder, der als Künstler von sich reden machen will. Und eben dieser entdeckt den mit der Zeit nekrotisch gewordenen Arm als Kunstwerk – und damit die Chance sich international zu etablieren. Thomas Halle spielt mit großer Hingabe und schlüpft glaubwürdig in die Rollen.



Thomas Halle

FOTO: BOHUMIL KOSTOHRYZ